

20. März 2023



«Bern 2100 (Bundeshaus)», 1978/2022.

Quelle: zvg

Ausstellung

Düsteres Frühwerk des Seeländer Malers Martin Ziegelmüller: Was vom Bundeshaus übrig blieb

Der Seeländer Martin Ziegelmüller präsentiert sein Frühwerk in der Galerie da Mihi. Angesichts der Klimakatastrophe wirkt seine Sicht auf Natur und Zivilisation regelrecht prophetisch.

Helen Lagger

Eine von Pflanzen überwucherte Felswand glaubt man zu erkennen. Doch der Titel führt auf eine andere Fährte: «Bern 2100 (Bundeshaus)» verweist auf eine Zukunft, in der die Natur gegenüber der Zivilisation die Oberhand gewonnen hat und vom Bundeshaus nur noch Ruinen übrig geblieben sind.

Das grossformatige Ölgemälde des Seeländer Malers Martin Ziegelmüller ist zurzeit in der Galerie da Mihi in Bern zu sehen. Das Galeristenpaar Barbara Marbot und Hans Ryser präsentiert mit der Ausstellung «Martin Ziegelmüller – Vorahnungen» eine geballte Ladung gemalter Dystopien.

Frühe Schreckensvisionen

Das Genre ist gerade sehr en vogue. Doch Ziegelmüller malte seine Schreckensvisionen bereits Ende der 70er-Jahre, was ihm im Rückblick etwas beinahe Prophetisches verleiht. Der mittlerweile 88-jährige Künstler war bereits ein Fürsprecher der Natur, als man Grüne noch als Spinner belächelte. Davon zeugt etwa sein Gemälde «Spalt durch Basel» von 1979/1980. Hier hat offensichtlich ein Erdbeben gewütet: Statt einer Stadt ist hier nur noch ein Spalt durch eine trockene Landschaft zu erkennen. Ziegelmüller spielte auf das grosse Erdbeben an, das Basel 1356 erschütterte, gleichzeitig kann man darin eine düstere Zukunftsvision mit vermehrten Naturkatastrophen erkennen.



«Spalt durch Basel» (1979/1981/2022).

Quelle: zvg

Die Galeristen Barbara Marbot und Hans Ryser entdeckten die «Vorahnungen» im Fundus des Künstlers und waren fasziniert von den bisher mehrheitlich im Verborgenen gebliebenen Bildern. Nebst den dystopischen Landschaftsbildern entdeckten sie auch selten bis nie

gezeigte Aktbilder, die nun ebenfalls Eingang in die Ausstellung fanden. Die erste Version des Ölgemäldes «Die schöne Metzgerin» schuf Ziegelmüller 1964. Wie man es an der komplizierten Datierung erkennen kann, überarbeitete er das Gemälde mehrfach – ein für Ziegelmüller typisches Prozedere. Die Metzgerin hat entblösste Brüste und ist umgeben von Fleisch, das sie mit einem Messer zerteilt.

«Die rote Maus» ist ein Bild, das Ziegelmüller 1964 malte und an dem er zuletzt 2022 Hand anlegte. Es zeigt einen schlafenden Akt. An der Hand der Frau schnuppert ein rotes Mäuschen. Ob es real oder einem Traum entsprungen ist, bleibt der Fantasie der Betrachtenden überlassen.

Matten und Blumenwiesen

Die Galerie da Mihi hat Martin Ziegelmüller von Dorothee Freiburghaus übernommen. Die Galeristin führte in denselben Räumlichkeiten den Kunstkeller, der bis 2017 bestand und vor nunmehr 53 Jahren mit einer Ziegelmüller-Ausstellung Eröffnung feierte. 2021 zeigte die Galerie da Mihi mit «Hommage à Ruth» Porträts, die der Künstler über viele Jahre von seiner Frau angefertigt hat. Die beiden zogen Ende der 50er-Jahre nach Vinelz, wo sie fünf Kinder aufzogen.

Das Geld sei oft knapp gewesen, erzählte Ziegelmüller einst. Das könnte auch ein Grund sein, warum die dystopischen Gemälde lange Zeit im Depot blieben. «Wer sich ein Bild für sein Wohnzimmer aussucht, wählt wohl eher die für Ziegelmüller typischen Wolkenbilder, Blumenwiesen oder Naturspiegelungen», so Hans Ryser.

Ziegelmüller ist ein Meister des Lichts, wird oft als Spätimpressionist bezeichnet.

Tatsächlich war er Schüler des Meisters dieser Stilrichtung: Er lernte bei Cuno Amiet (1868–1961), den man oft als Bonnard der Schweiz bezeichnet. Wer die beschaulichen Naturdarstellungen Ziegelmüllers bei da Mihi vermisst, sollte das Kulturhaus Visavis aufsuchen, mit dem da Mihi eine Zusammenarbeit eingegangen ist. Nur einige Schritte von der Galerie entfernt, lassen sich hier stimmungsvolle Blumenwiesen, Matten und Wintermorgen entdecken.

Toter Distelfink

Wie früh sich Ziegelmüller mit Naturschutz befasste, wird auch anhand seines Beitrags zur einmaligen Ausstellung «Grün 80» in Münchenstein BL deutlich. «Grün 80» war der Name der 2. Schweizerischen Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau. Ziegelmüller lieferte statt die wohl von ihm erwarteten Blumenwiesen Bilder der Zerstörung, darunter auch den «Spalt durch Basel». «Der Künstler war ein Leben lang sehr engagiert im Landschaftsschutz

und gehörte zu den Protestierenden, die sich erfolgreich gegen den Bau eines AKWs in seiner Heimat Graben wandten», so Hans Ryser.



«Zürich nach dem Reaktorunfall in Gösgen» (1978/1981/2022).

Quelle: zvg

Das Gemälde «Fukushima verstrahlt», das Ziegelmüller 2011 begann und später ergänzte, bannt helles, gleissendes Licht auf Leinwand, einen Blitz, wie man es von Bildern während einer Atomkatastrophe kennt. Die Galeristen haben mit Einwilligung von Ziegelmüller das kleinformatige Gemälde «Toter Distelfink» neben dieses Bild gehängt. Der Fink wirkt nun wie die Folge der Katastrophe, bei der bekanntlich tote Vögel vom Himmel fallen.

Trotz des düsteren Inhalts ist das Gemälde schön, denn Ziegelmüller ist auch in der Tradition der sublimen Malerei zu verorten. Schrecken und Ästhetik schliessen sich bei ihm nicht aus.

Ufos über Bern

Ungewohnt skurril sind Ziegelmüllers ebenfalls kaum bekannten Ausflüge in den Surrealismus. Mit «Ufos über Bern» hat er ein kindlich verspieltes Experiment gemalt: In den nächtlichen Altstadtgassen Berns landet ein Ufo. Die vom Licht aufgeschreckten Passanten fürchten sich.

Im Gemälde «Nydegg» (Bern) scheint es hingegen zu spuken. «Es geht um Ziegelmüllers Auseinandersetzung mit der Religion», so Barbara Marbot. In einer komplexen Architektur

wimmelt es nur so von komischen Gestalten. Ein Skelett kriecht aus einem Dach, ein schnabelartiges Tier schwingt eine Fahne und ähnlich wie auf einem Breughel-Gemälde stehen Kruzifixe schief in der Landschaft.



«Torso» (1974/1976/2022)

Quelle: zvg

Info: Ausstellung bis am 15. April, Galerie da Mihi, Gerechtigkeitsgasse 40. In
Zusammenarbeit mit dem Kunst- und Kulturhaus Visavis, Gerechtigkeitsgasse 44, Bern.
www.damihi.com